©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

12. 1. – 6. 2. 2009	**Fischereimeister-Modul »Fachkurs«**. BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
13. 1. – 14. 1. 2009	**Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht**, Schlossberghalle, Stadt Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 00 49 - (0) 81 51 / 26 92 - 121, http://www.LfL.bayern.de
20. 2. – 22. 2. 2009	**Revier & Wasser 09**. Messe Graz, Messeplatz 1, 8010 Graz, www.mcg.at
26. 2. – 2. 3. 2009	**Hohe Jagd & Fischerei & Off-Road 2009**, Messezentrum Salzburg
28.03.-29.03. 2009	**4. Internationale Erlebniswelt Fliegenfischen**: Der Treffpunkt für Fliegenfischer in Europa. Veranstaltungsforum Kloster Fürstenfeld 12, D-82256 Fürstenfeldbruck (bei München). Veranstalterteam Pijawetz/Stroh. Info: Tel. +43 - 676 / 83 38 81 00, www.erlebniswelt-fliegenfischen.de
30. 3. – 3. 4. 2009	**Improving the ecological status of fish communities in inland waters**. Internationales Symposium. University of Hull, Großbritannien. Info und Anmeldung: http://www.hull.ac.uk/hifi/events/index.html
6. 5. – 8. 5. 2009	**Elektrofischereikurs**. BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
7. 5. – 10. 5. 2009	**4. Internationales Flusskrebsforum** in Gersfeld / BRD. Info: www.forum-flusskrebse.org
15. 5. – 17. 5. 2009	**Seminar »Flusskrebse«**, Biologie – Ökologie – Bewirtschaftung. Hotel Zellerhof, Seestraße 5, 3293 Lunz am See. Seminargebühr € 255,–. Info/Anmeldung: ARGE ProFisch , Tel. +43 - 676 / 636 15 78, E-Mail: profisch@aon.at
25. 10. – 30. 10. 2009	**6th International Symposium on Sturgeon**. Human impacts on sturgeons and conservation measures. Wuhan Science and Technology Exhibition Center, Wuhan, Hubei Province, China. Info: www.iss6.org

EU-zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – *attestiert frei von allen Forellenseuchen - RL 91/67/EWG!*

Regenbogen- u. Bachforellen
Bachsaiblinge . Eier . Brut
Setzlinge . Speisefische
Lachsforellen

Forellenzucht St. Florian

Martin & Christa . Ebner
A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . **Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672**
office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

4. Internationales Flusskrebsforum

7. bis 10. Mai 2009, Gersfeld (Hessen), Deutschland

Einführung: Flusskrebse bilden einen wichtigen Bestandteil unseres Naturraums. Sie sind Schlüsselarten im Gewässerökosystem. Seit Jahrhunderten faszinieren sie die Menschen. Bis vor 150 Jahren stellten Sie in Europa einen bedeutenden Handelsfaktor dar. Durch die allgemeine Verschlechterung der Umweltbedingungen, durch die fortschreitende Zerstörung von geeigneten Lebensräumen und insbesondere durch die »Krebspest« sowie die Einschleppung fremder Arten verschwanden die heimischen Flusskrebse fast vollkommen. Obwohl die mitteleuropäischen Arten als gefährdet gelten, ist das Wissen über Verbreitung und Lebensraumansprüche weiterhin ungenügend. Ebenso sind die Rolle und die Auswirkungen der vor allem aus Nordamerika eingeführten Arten nur in Ansätzen geklärt.

Ziel der Tagung: Um diese Wissenslücken zur Ökologie der in Mitteleuropa vorkommenden Flusskrebsarten zu schließen, die angewandte Forschung zu motivieren und die Diskussion zwischen Wissenschaftlern, Züchtern, Vertretern der öffentlichen Verwaltungen und »Gewässernutzern« zu beleben organisiert der Verein forum flusskrebse e.V. in einem zweijährigen Rhythmus das Internationale Flusskrebsforum. Es werden ca. 80–100 Teilnehmer/-innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erwartet, die sich mit der Erforschung, dem Schutz und Management sowie der nachhaltigen Nutzung von Flusskrebsen befassen.

Themenbereiche: Ökologie der Flusskrebse, Arten- und Biotopschutz, Verbreitung, Management und nachhaltige Nutzung

Veranstalter: forum flusskrebse e.V., Biosphärenreservat Rhön, Hessische Verwaltungsstelle

Aktuelle Infos unter: www.forum-flusskrebse.org

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN

STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 80501510

Artenvielfalt in der Steiermark – wie lange noch?

Bei Befischungen der Mur und der Kainach im Zuge der Fischdatenbankerhebung der Gewässer in der Steiermark gab es einige erfreuliche Aspekte bezüglich des Fischbestandes in gewissen Gewässerabschnitten. Für die Erstellung einer Fischdatenbank und der Fischartenkartierung steirischer Gewässer hatten Dipl.-Ing. Günter Parthl und Gerhard Woschitz unter anderem eine Elektrobefischung in der Mur in Graz und in der Kainach im Bereich Hallersdorf durchgeführt.

Artenvielfalt in der Mur …

Die Artenvielfalt in der Mur im Stadtgebiet von Graz konnte durch die Feststellung von rund 20 verschiedenen Fischarten eindrucksvoll bestätigt werden. Im Bereich Graz-Liebenau gibt es erfreulich viele Arten, besonders Aitel, aber auch Äsche, Bach- und Regenbogenforelle, Aalrutten, Strömer, Schneider und Barben waren zahlreich vertreten, und auch der Huchen konnte in diesem Abschnitt nachgewiesen werden. Von all diesen Arten sind Jungfische mehrerer Jahrgänge vorhanden, ein Zeichen für den hochwertigen Lebensraum in einer der letzten frei fließenden Strecken an der mittleren Mur. Durch die

Jungäsche

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Eigenreproduktion: Junghuchen

Stadt und den damit verbundenen Lärm ist hier auch der Fraßdruck von Kormoran, Reiher und Gänsesäger nicht so eklatant wie im Umfeld von Graz, wo dieser Aspekt durch die Fisch fressenden Vögel nachweisbar zu schweren Schädigungen geführt hat. Besatzmaßnahmen können diese dort fast leeren Gewässerabschnitte einfach nicht befriedigend ersetzen.

… und der Kainach

In der Kainach schaut es besser aus, obwohl auch hier die Vögel gewütet haben. Im Zuge von Erhaltungsmaßnahmen konnten in Zusammenarbeit mit der Baubezirksleitung Graz-Umgebung etliche Strukturanreicherungen in Form von Wasserbausteinen, Bucht-Arealen und geschwungenen Uferlinien geschaffen werden. Ein neu angelegter Altarm beweist seine hohe Wertigkeit als Refugium, Laich- sowie Aufwuchshabitat für viele Jungfischarten. Auch durch den sorgfältig und penibel ausgeführten Besatz und die Bewirtschaftung dieses Abschnitts durch Gewässerbewirtschafter Gert Richter und seinem Team sind die Artenvielfalt sowie die Fischbiomasse in hervorragendem Zustand. Zum Zeitpunkt der Befischung fehlten zwar die cyprinidenartigen Fische in den befischten Abschnitten, sie dürften bereits ihre Winterlager aufgesucht haben. Barben und Nasen wurden nämlich bei anderen Befischungen in großer Anzahl und teils stattlicher Größe nachgewiesen.

Drohender Ausbau der Wasserkraft

Gerade an diesen beiden Gewässern sollen nun neue Wasserkraftwerke entstehen. An der Mur an einer der letzten freien Fließabschnitte im Bereich von Stübing beim Freilichtmuseum und in der Nähe von Gratkorn. Diese sensiblen Bereiche sind derzeit noch recht gute Fließgewässerabschnitte, wo alljährlich die sensationelle Beobachtung von laichenden Huchen möglich ist. Wenn erst meterhohe Dämme und Betonwände für den Hochwasserschutz angelegt werden und Kraftwerke dem Fließwasser den Weg versperren, wird auch der Huchen in diesen Bereichen endgültig verschwinden. Aus den vorhandenen Fließabschnitten mit Kiesgrund werden stehende, mit Schlamm verdichtete Böden, die vielen strömungsgebundenen Fischarten nicht mehr als Lebensraum dienen können.

An der Kainach sind bei Hallersdorf und Mooskirchen zwei Kraftwerke geplant, die nachweislich die längste Zeit des Jahres durch die Kraftwerke im Oberlauf, die das Wasser zurückhalten und ständige Schwallbelastungen erzeugen, kaum effizient nutzbar sein werden. Hier hat sich bereits eine Plattform gebildet, die gegen den Bau von Kraftwerken und die Erhaltung dieser Gewässer-

Strömer aus der Grazer Mur

Prächtige Aalrutte

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

abschnitte auftritt. Die Plattform »Lebensraum Kainach«, von Sepp Archan, Gudrun Finder, Jürgen Puchas, Renate Simbeni und Gert Richter ins Leben gerufen, hatte bereits bei der Vorstellung in einem nahe gelegenen Gasthaus einen derart regen Zuspruch, dass der Informationsraum aus allen Nähten zu platzen drohte. Nicht nur Fischer, viele betroffene Anrainer, Wanderer und Jogger, die diesen wunderschönen Kainachabschnitt für ihr Freizeitvergnügen benützen, hörten interessiert den Vorträgen der Plattformanhänger und Kraftwerksbetreiber zu. Die Plattform will gemeinsam gegen den Bau auftreten und alles Mögliche unternehmen, um den Bau zu verhindern. Zu viele Kleinkraftwerke, die kaum gewinnbringend betrieben werden, aber Gewässernetze zerschneiden, Laichwanderungen der Fische verhindern und deren Lebensraum zerstören, sind schon gebaut.
Wenn die Forderungen des »Masterplan Wasserkraft« voll umgesetzt werden, ist dafür eine Totalverbauung der steirischen Flüsse mit über 600 zusätzlichen Kleinwasserkraftwerken und mindestens 9 Großwasserkraftwerken notwendig. Ein Vollausbau dieser Art würde nur den prognostizierten zusätzlichen Stromverbrauch, der über unseren heutigen Verbrauch hinausgeht, nur für die nächsten 9 Jahre abdecken. Es würde die paradoxe Situation eintreten, dass wir zwar viele der letzten freien bzw. naturnahen Gewässerabschnitte verbaut, aber letztendlich nichts gewonnen haben, denn die Stromerzeugung aus den neuen Kraftwerken wäre durch das Stromverbrauchswachstum aufgefressen worden.
Für den steirischen Landesfluss Mur ist die Plattform »Lebensader Mur« im Entstehen, und auch überregional bildet sich eine Plattform mit den Namen »Lebendige Flüsse«, die dem Kraftwerkswahn Einhalt gebieten und die letzten noch frei fließenden Gewässerabschnitte der steirischen und österreichischen Gewässer schützen soll. Man muss endlich darangehen umzudenken, andere alternative Energieressourcen zu forcieren und zu fördern, ältere Kraftwerke zu modernisieren und energiesparend zu leben.
Die Rettung unsere letzten freien Fließgewässer muss unser dringendes Anliegen sein, zumal ja auch der Tourismus von der Schönheit unseres Landes profitiert.

Franz Schuster
Bezirkssachverständiger für Fischerei
und Gewässer

Fotos von Gert Richter

SALZBURG

Salzach: Deutlicher Fischschwund durch Touristenboot

Das mit einem neuseeländischen Wasserjet ausgerüstete Touristenboot auf der Salzach bringt laut Aussagen von Fischern im Stadtbereich zwischen Hellbrunner Brücke und Staatsbrücke einen deutlichen Fischschwund mit sich. Angler berichten, dass die Fische in das relativ seichte Wasser an den Ufern vor dem Boot flüchten, wo sie dann häufig Beute zahlreicher Fischfresser wie Reiher und Kormorane werden. Angler müssen in diesem Bereich oft Hals über Kopf hinauf auf die Uferböschung fliehen, da das Boot bei starkem Jetschub sehr hohe und gefährliche Wellen schlägt. Der Autor hat an einer seichten Bucht sogar Koppen an den Rand des Gewässers fliehen sehen. Nach dem Sommerbetrieb klagen viele Fliegenangler über das Verschwinden der größeren Forellen und Äschen aus dem vom Touristenboot geschädigten Teil der Salzach.

HOT

»Hohe Jagd & Fischerei und Off-Road« vom 26. 2. bis 2. 3. 2009 in Salzburg

Seit vielen Jahren ist es der führende Messeevent für Jäger, Fischer, Naturliebhaber und Off-Road-Fans im Alpen-Adria-Raum. Und auch für 2009 steuert der Salzburger Fachmesseklassiker in Richtung Expansion. Die »Hohe Jagd & Fischerei & Off-Road« wird 2009 nicht nur um einen Tag verlängert und insgesamt vier Tage dauern, sie wird auch flächenmäßig die bisher größte sein und zehn Hallen in Anspruch nehmen.
Der Fischereibereich wird sich ebenfalls so umfangreich wie noch nie präsentieren, und zwar mit dem Fischereiforum, Casting-Bewerben sowie dem Flyfishing-Pool. Zudem gibt es Aquarien mit heimischen Fischen und eine große Sonderschau mit präparierten Haifischen von bis zu vier Metern Länge. In einer Schauküche werden Wild und Fisch aufgetischt.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Salzach: Naturschützer gegen Pongau-Staustufe Stegenwald

Die »Salzburger Nachrichten« berichteten am 12. November 2008 über Zweifel von Naturschützern am geplanten Kraftwerksbau Stegenwald/Pongau. Sie sagen: »Dies ist der einzige naturbelassene Flussabschnitt auf der gesamten Fließstrecke der Salzach bis zur Mündung in den Inn.« Das vertritt auch der Salzburger Landesumweltanwalt Wolfgang Wiener, der dazu noch meint, dass dies eine unvergleichliche Fließstrecke eines Alpenflusses ist, bis auf einige zusätzliche Kilometer Salzach im Oberpinzgau. Die Salzburg AG prüft derzeit ein sechstes Laufkraftwerk an der mittleren Salzach. Der Fluss soll nach diesem Plan nahe dem Gasthof Stegenwald aufgestaut werden.

HOT

WIEN

Kronprinz Erzherzog Rudolf

(1858 bis 1889)

Zahlreiche Ausstellungen erinnern im heurigen Jahr an Kronprinz Rudolf von Österreich, dessen Geburtstag sich heuer zum hundertfünfzigsten Male jährt. Aber nur wenigen ist bekannt, dass Rudolf auch in besonderer Beziehung zur Fischerei in Österreich stand.

Am 16. Februar 1880 konstituierte sich der Österreichische Fischereiverein, der unter dem Namen Österreichische Fischereigesellschaft, gegr. 1880, bis heute besteht. Seine Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf übernahm damals das Protektorat des jungen Vereines und unterstrich damit die Bedeutung dieser Institution für die Fischerei in Österreich-Ungarn.

Eine der ersten Tätigkeiten des Vereines war auf die Schaffung zeitgemäßer Fischereigesetze in den Kronländern der Monarchie gerichtet. Entsprechende Schulungen machten in kurzer Zeit aus dem ehemals vergleichsweise ungeordneten Betrieb der Teichwirtschaft einen wissenschaftlich abgesicherten Erwerbszweig. Die Lehre von der Fischzucht,

Jahreskarten zu vergeben

Im salzburgischen Lungau fließt die Lonka aus dem Weißpriachtal, größtenteils unverbaut in Mäandern, mal schnell, mal langsam fließend.

Das Fischereirevier hat eine Länge von ca. 10 km und beinhaltet Äschen, Bach- und Regenbogenforellen sowie Bachsaiblinge. Gefischt wird ausschließlich mit der Fliegenrute und Schonhaken. Catch and release.

Genauere Details unter der Tel.-Nr. 0664/7381569 6

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

aber auch von der Bewirtschaftung von Fließgewässern fand bereits damals Eingang in die Hochschule für Bodenkultur. Ebenso wurde die dringend notwendig gewordene Regelung der Abwasserentsorgung durch Bestimmungen des Wasserrechtsgesetzes in Angriff genommen, was auch einen gewissen Schutz unserer Fischereireviere bedeutete.
Wenngleich der Name des Kronprinzen der Allgemeinheit eher durch die tragischen Ereignisse von Mayerling geläufig ist, soll doch nicht vergessen werden, dass Kronprinz Rudolf auch an der Wiege der Österreichischen Fischereigesellschaft stand und dass sich in der Folge die moderne fischereiwissenschaftliche Begleitung zur nachhaltigen Bewirtschaftung unserer Gewässer etablierte. Am 3. Februar 1889 legte das Präsidium unseres Vereines an der Bahre des so früh verstorbenen Kronprinzen einen Kranz mit Hyazinthen nieder, dessen Atlasbänder die Inschrift trugen: »Der Österreichische Fischereiverein seinem gnädigsten Protektor«.
Anlässlich des 150. Geburtstages von Kronprinz Rudolf rufen wir uns daher gerne wieder in Erinnerung, dass unsere Gemeinschaft unter seinem persönlichen Schutze stand und dass in den Jahren seiner Schirmherrschaft die gesetzlichen Grundlagen zu einem wirksamen Schutz unserer Gewässer vor Verunreinigung entstanden sowie die Weichen für eine zeitgemäße Fischereiwirtschaft gestellt worden sind.

Der Vorstand der Österreichischen Fischereigesellschaft, gegr. 1880

Lange Nacht der Forschung 2008

Am 8. November 2008 fand in Wien, Wr. Neustadt, Graz, Klagenfurt, Salzburg und Innsbruck wieder die Lange Nacht der Forschung statt. Das Ziel war, der Öffentlichkeit einen Zugang zu Wissenschaft und Forschung zu ermöglichen. Das Institut für Wasserbau und hydrometrische Prüfung hat mit Unterstützung des Instituts für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde (beide Bundesamt für Wasserwirtschaft) mit zwei von 375 Stationen an der Langen Nacht der Forschung teilgenommen und interessierten Besuchern die Pforten geöffnet.
Anhand der Station »Wie können Fische besser wandern?« wurde den Besuchern erklärt, wie Wehre oder Schwellen in unseren Flüssen durch aufgelöste Rampen ersetzt werden können. Mit aufgelösten Rampen ist es möglich, Flüsse und Bäche für Fische wieder durchgängig zu machen und Wanderhindernisse für Gewässerorganismen zu beseitigen. Den Besuchern bot sich dabei auch die Möglichkeit, mehrere heimische Fischarten (Aitel, Nase, Schneider …) in einer der Versuchsrinnen zu beobachten.

Die Fische im Strömungsbecken waren bei den Besuchern sehr beliebt.

Beobachtung der Sohlveränderungen in der Versuchsanlage

Bei der zweiten Station »Was tun gegen Hochwasser« konnten die Besucher in die Rolle des Wasserbauingenieurs schlüpfen und in einem Flussmodell das Gewässer selbst verändern sowie die Reaktion des Hochwasserabflusses darauf spontan erleben. So staunten die Besucher, wie sich die Sohle eines Flusses verändert, wenn ein Brückenpfeiler ins Gewässer gesetzt wird. Den Besuchern boten sich bei beiden Stationen zudem reichlich Diskussionsmöglichkeiten. Alle Erläuterungen wurden auch in Gebärdensprache für Gehörlose gegeben.
Insgesamt nutzten etwa 200 Interessierte die Gelegenheit und besuchten das Wasserbaulabor zwischen Sonnenuntergang (16.25 Uhr) und Mitternacht. Die Teilnahme an der Langen Nacht der Forschung hat Freude bereitet, motiviert und bot die Chance, die Wasserwirtschaft ins Bewusstsein der Menschen zu rücken und ihre Fragen zu beantworten.

Ursula Stephan

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Meldungen aus Österreich

Österreichischer Fischereiverband neu strukturiert

Die Vollversammlung des Österreichischen Fischereiverbandes fand am 24.10. 2008 im Naturhistorischen Museum in Wien statt. Wesentlichster Punkt war eine schon länger diskutierte Neustrukturierung des Verbandes sowie die Schaffung einer tragfähigen finanziellen Basis. Es wurde Übereinstimmung dahingehend erreicht, dass der Österreichische Fischereiverband als Dachverband der Landesfischereiverbände organisiert wird. Die bisherige Heterogenität der Mitgliedsorganisationen ist damit zwar verloren, doch sind alle bisherigen Mitgliedsorganisationen ohnehin durch die jeweiligen Landesverbände vertreten.

Es wurde auch beschlossen, die Geschäftsstelle beim Wiener Fischereiausschuss einzurichten und einen Geschäftsführer zu bestellen.

Die Neuwahlen ergaben einstimmig nachstehenden neuen Vorstand:

Vorsitzender:	Dr. Emilio Stock
3 Stellvertreter:	KR Dr. Toni Öckher HR Dr. Karl Wögerbauer Dr. Bernhard Weissborn
Schriftführer:	LFM Gerhard Langmaier
Kassier:	Dr. Friedrich Ebensperger
Rechnungsprüfer:	Mag. Hans-Peter Roth
Geschäftsführer:	Dipl.-Ing. Manuel Hinterhofer
Geschäftsstelle:	1030 Wien, Am Modenapark 2, 3. Stock, Tür 323

Qualitäts-Fische zum fairen Preis

- Ganzjährig Speiseforellen, Lachsforellen und Elsässer Saiblinge in verschiedenen Größen nach Wunsch sortiert
- Ganzjährig Setzlinge und Forellenbrut in verschiedenen Größen
- Von Dezember bis März Augenpunkt-Eier von Elsässer Saiblingen, rot gepunkteter Bachforelle, Seeforelle, Tigerfischen sowie Bach- und Seesaibling!
- Regenbogenforellen-Eier im 8-Wochen-Takt ganzjährig!

Forellenzucht Waldkirchen
Daniel Wagner
Tel. 0049-176/21 19 37 29

EU-zugelassen Nr. D-BY-G-01

Frei von allen Krankheiten wie VHS, IHN, IPN, ERM, BKD, PKD, Furunkulose usw.

Gesunde fangfähige Karpfen aus Deutschland von September bis April

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Schweiz/Basel: Rhein – der erste Atlantiklachs zurückgekehrt

Die »Neue Zürcher Zeitung« hat unlängst einen ausführlichen Artikel über die Situation der Lachse im Rhein gebracht. Anlass war der erste gefangene Lachs in Basel seit langer, langer Zeit. Das aufwändige Lachsprogramm der Schweizer, Franzosen und Deutschen hat dieses minimale, aber wichtige Signal eines »Rückkehrers« gebracht. Auf jeden Fall will man jetzt, durch diesen Erfolg beflügelt, jährlich viel mehr Lachse bis in die Eidgenossenschaft bringen. Früher wurden am Rheinfall in Schaffhausen die Lachse noch mit Handkescher gefangen. Zahlreiche Hindernisse wurden durch Aufstiegshilfen wieder für die Lachse überwindbar gestaltet. HOT

Japan: Skandalprozess wegen Walfleisch-Schwarzmarkt-Blamage

Japan hat sich jetzt im Rahmen eines Prozesses gegen illegalen Walfleischhandel gehörig blamiert. Das ist der Beweis, sagen die Walschützer, dass Japan lügt, wenn es behauptet, dass es nur um wissenschaftlichen Walfang geht. Ein Gericht in Tokio bewies nun offiziell diese Unwahrheit. Besatzungen von Walfangbooten waren angeklagt, illegal Walfleisch auf dem Restaurant-Schwarzmarkt angeboten zu haben und den Profit anschließend in die eigenen Taschen gewirtschaftet zu haben. HOT

Chile/Puerto Montt: Umweltschützer gegen Lachs-Intensivzucht

Chile hat sich klammheimlich zum größten Lachsproduzenten der Welt gemacht. Im Vorjahr hat man in Aquakulturen rund um die Insel Chiloe Lachs im Wert von über 2,2 Milliarden US-Dollar gezüchtet. Dabei wird neben dem im Pazifik fremden Atlantiklachs auch Coho oder Siberlachs und vor allem King (Königslachs) gezüchtet. Umweltschützer haben jüngst festgestellt, dass dort für Futter – um ein Kilo Lachs zu produzieren – bis zu 8 Kilo Kleinfische für Fischmehl vergeudet werden. Dazu kommt die Verschmutzung des Meeres in chilenisch Patagonien mit seinem sensiblen Ökosystem. Außerdem wurden Krankheiten mit eingeschleppt, welche sich unter den einheimischen Fischen ausbreiten. So haben die lokalen Wolfsbarsche die Umgebung der Lachskäfige als Nahrungslokalität entdeckt und fressen das überschüssige Lachsfutter. HOT

Brüssel: Kommissar will strengste Strafen für Fischereiverstöße

Der für die EU-Fischerei zuständige Kommissar Joe Borg hat jetzt strenge Strafen für Fischereiverstöße in europäischen Gewässern gefordert. So sollen Fischer, welche wiederholt gegen die Bestimmungen und Quoten verstoßen haben, in Zukunft ihre Fanglizenzen ganz verlieren. Mehr Kontrollen in den EU-Meeresbereichen zusammen mit mehr Kontrollschiffen sollen in Zukunft eine korrekte und nachhaltige Fischerei ermöglichen. Mit der Umsetzung dieser Pläne soll schon 2009 begonnen werden. HOT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 62

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 2-9